

Lagebericht der ICB Institut für Chemo- und Biosensorik GmbH

Nach der von der Gesellschaft erstellten Bilanz zum 31.12.2004 beträgt der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag T€ 1.005. Die Gesellschaft ist somit buchmäßig überschuldet.

Nach der Insolvenzordnung (InsO) sind Eröffnungsgründe für ein Insolvenzverfahren die Zahlungsunfähigkeit (§ 17 InsO) oder drohende Zahlungsunfähigkeit (§ 18 InsO) sowie die Überschuldung (§ 19 InsO). Zahlungsunfähigkeit liegt zur Zeit nicht vor, da die Gesellschaft existierende Kreditlinien in Höhe von T€ 324 nicht nutzt und über liquide Mittel in Höhe T€ 332 verfügt.

Überschuldung liegt nach § 19 Abs. 2 InsO vor, wenn das Vermögen die bestehenden Verbindlichkeiten nicht mehr deckt. Bei der Bewertung des Vermögens ist allerdings dann im Rahmen der zweistufigen Überschuldungsprüfung die Fortführung des Unternehmens zu Grunde zu legen, wenn diese nach den Umständen überwiegend wahrscheinlich ist. Hierzu ist eine Fortführungsprognose zu erstellen. Bei positiver Fortführungsprognose ist eine Insolvenzantragspflicht nicht gegeben, selbst wenn eine buchmäßige Überschuldung vorliegt.

Eine positive Fortführungsprognose liegt vor, wenn sich durch Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben ergibt, dass das finanzielle Gleichgewicht des Unternehmens im Prognosezeitraum erhalten bleibt oder wiederhergestellt werden kann, damit alle im Planungszeitraum fällig werdenden Verbindlichkeiten vertragsgemäß erfüllt werden können.

Die ICB GmbH hat am 6. Februar 2003 den laufenden Geschäftsbetrieb einschließlich der Arbeitnehmer des in Insolvenz gefallenen ICB e. V. übernommen. Durch die Neugestaltung der Gesellschafterstruktur und entsprechende Umstrukturierungsmaßnahmen (Personalabbau) sollte das Tätigkeitsfeld der Gesellschaft auf wirtschaftlich tragfähige Objekte beschränkt werden. Als Kernbereich war dabei die Auftragsforschung und Entwicklung neuer Technologien bzw. Produkte als Dienstleistung für Dritte, insbesondere für Industrieunternehmen und öffentliche Auftraggeber vorgesehen.

Im September 2003 wurde durch die Geschäftsführung eine Analyse des Geschäftsverlaufes der ersten sechs Monate vorgenommen. Auf Basis dieses Ergebnisses wurde eine Prognose für die Geschäftsjahre 2003 und 2004 erstellt. Dabei ergab sich ein voraussichtlicher Jahresfehlbetrag von € 1.000.000,00 für 2003 und € 1.300.000,00 für 2004. Gründe für die Fehlbeträge lagen vor allem in den hohen Personal- und Energiekosten sowie in der Tatsache, dass Patente nicht wie geplant vermarktet werden konnten, Zuschüsse für öffentliche Projekte nicht bewilligt wurden und die Vermarktung von F+E- Dienstleistungen nicht im notwendigen Umfang realisierbar waren.

In dieser Situation bestand zunächst kurzfristig die Notwendigkeit einer Sanierung durch Anpassung der Kostenstruktur unter gleichzeitiger Sicherung der Liquidität. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden verschiedene Szenarien entwickelt. Geschäftsführung und Gesellschafter einigten sich letztendlich auf die Variante, die Forschungsstruktur unter Reduzierung der Mitarbeiter auf fünf Personen entsprechend der vorhandenen finanziellen Mittel zu reorganisieren. Gleichzeitig sollten nicht benötigte Labor- und Büroflächen im Gebäude vermietet werden, um neue Einnahmequellen zu generieren.

Die Zielvorstellung des sanierten Unternehmens war der Aufbau einer Forschungseinrichtung mit langfristiger Perspektive. Dabei sollten die Bereiche Forschung

und Entwicklung von Diplomanden und Doktoranden unter wissenschaftlicher Betreuung der Universität Münster sowie der Fachhochschule Gelsenkirchen wahrgenommen werden. Nicht betriebsnotwendiges Vermögen in Form von Labor- und Büroräumen wurden fremdvermietet, um die Zins- und Tilgungsleistungen für bestehende Bankverbindlichkeiten sowie Betriebskosten zu decken.

Durch die Erzielung zusätzlicher Mieterlöse und Abwicklung laufender wissenschaftlicher Projekte ist bereits im Jahr 2004 ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht worden. Ab dem Jahr 2005 sollen Überschüsse erzielt werden, die den neu strukturierten Forschungsbetrieb zukünftig existenzfähig werden lassen.

Die Finanzplanung ab dem Jahr 2005 bis 2007 sieht Umsätze ansteigend von T€ 695 in 2005 bis T€ 770 in 2007 vor. Diese Umsätze werden wie bisher im wesentlichen durch die Vermietung der Immobilie erzielt werden, während in den Jahren 2006 und 2007 durch Aquisition von Industrieprojekten zusätzliche Umsätze in Höhe von T€ 60 bzw. T€ 70 erzielt werden sollen. Bei gegenüber 2004 reduzierten Personalkosten, reduziertem Verwaltungs- und Betriebsaufwand sind ab dem Jahr 2005 Jahresergebnisse ansteigend von T€ 26,4 im Jahr 2005 und T€ 53,2 im Jahr 2007 geplant.

Mit Hilfe der Erlöse aus der Patentverwertung der im Bestand befindlichen Schutzrechte, sowie Lizenzeinnahmen sollen Sondertilgungen für laufende Kredite vorgenommen werden.